church and peace

Rundbrief Church and Peace
September 2010

Liebe LeserInnen,

"Zu träumen vom Kommen des Gottesreiches, ist überhaupt nicht abwegig", betonte Jakob Fehr in seiner Predigt bei der jüngsten Mitgliederversammlung von Church and Peace. Selbst auf das Risiko hin, angesichts der aktuellen Probleme als unrealistisch zu gelten, fügen wir hinzu: "dies ist die eigentliche Berufung des Gottesvolks."

Dieser Rundbrief im September 2010 unterstreicht die Bedeutung dieser provozierenden Aussage. Wenn die *Kommission Kirche und Gesellschaft der Konferenz Europäischer Kirchen* die Netzwerke, die für den Frieden arbeiten, dazu aufruft, sie in ihrem Einsatz für eine atomwaffenfreie Welt zu unterstützen, oder wenn die Lutheraner der ganzen Welt die Täufer und Mennoniten um Vergebung bitten für die Verfolgungen im 16. Jahrhundert, dann liegt das sehr wohl daran, dass manche bereit sind, über das in der Welt Offensichtliche hinauszuschauen. Sie sind bereit, der Resignation zu widerstehen, sich neuem zu öffnen, Einstellungen und Verhaltensweisen zu ändern und an eine Verheißung zu glauben.

Wir laden Sie und Euch ein, das Wichtigste von der Mitgliederversammlung und von den Vorhaben für die nächsten Wochen und Monaten zu erfahren. Church and Peace möchte weiterhin seinen Beitrag zur *Dekade zur Überwindung von Gewalt* des Ökumenischen Rates der Kirchen einbringen und zu den Veranstaltungen, die an deren Abschluss stehen. Daher wird die nächste Internationale Konferenz parallel zur Internationalen Ökumenischen Friedenskonvokation stattfinden, die gleichzeitig in Kingston, Jamaika veranstaltet wird.

Wenn es nicht unvernünftig ist, vom Reich Gottes zu träumen, dann lasst es uns wagen, für das Gottesreich zu träumen und zu arbeiten.

Viel Freude beim Lesen !

Maria-Nöllemann der Rocha

Inhalt:

S. 1 Zum Geleit

S. 2 Mitgliederversammlung 2010

S. 7 Versöhnungsakt zwischen Lutherischer Kirche und Mennoniten

S. 9 Neues auf der Church and Peace Webseite

S.10 Predigt: Aufgeweckt durch Träume vom Reich Gottes

S.11 Internationale Konferenz 2011

S.12 Termine, Impressum

57 Personen aus ganz Europa haben an der Church and Peace-Mitgliederversammlung 2010 vom 4. bis 6. Juni im Tagungszentrum auf dem Bienenberg in der Schweiz teilgenommen. Auf der Tagesordnung dieses Wochenendes standen nicht nur die „laufenden Geschäfte", sondern es war ebenso Raum für den Austausch von Nachrichten und Erfahrungen aus dem Netzwerk, für gemeinsame Reflexion und Gebet und für die Arbeit an aktuellen Themen.

Erstmals sind für diejenigen, die am Freitag früh anreisen konnten, Gespräche in Fachgruppen zu folgenden Themen organisiert worden: die Entwicklung in Gemeinschaften, die Arbeit der Christian Peacemaker Teams (CPT) und eine Bewertung des zweiten Entwurfs für eine Erklärung zum Gerechten Frieden auf dem Weg zur Internationalen Ökumenischen Friedenskonvokation in Kingston, Jamaika im Mai 2011 am Ende der *Dekade zur Überwindung von Gewalt*.

Am Beginn der Mitgliederversammlung stand die Begrüßung und Vorstellung einiger Personen: Henk Blom und seine Frau Coot Winkler Prins aus den Niederlanden und Marijana Ajzenkol vom interreligiösen Zentrum in Belgrad, Serbien haben seit vielen Jahren an Tagungen und Konferenzen von Church and Peace teilgenommen. Sie berichteten von ihrem Friedensengagement im Raum der Kirchen, bevor sie am nächsten Morgen von der Versammlung offiziell als neue Einzelmitglieder in den Verein aufgenommen wurden.

Vorstellung von Marijana Ajzenkol
Marijana Ajzenkol ist Direktorin des Zentrums für Religiösen Dialog in Belgrad. In diesem Verein kommen Menschen der drei abrahamitischen Religionen zusammen:
Juden, Christen und Muslime.

Ziel des Vereins ist es, einander kennen zu lernen, um eine größere Toleranz über die religiösen Schranken hinweg zu erreichen.

Das Zentrum wurde im Jahr 2000 offiziell als Verein anerkannt, arbeitete jedoch schon seit 1996; zu jener Zeit trafen sich mehrmals der orthodoxe Bischof Lavrentije und der katholische Erzbischof Perko. Sie öffneten den Weg zu einer größeren gegenseitigen Offenheit. Regelmäßige Informationstreffen, Konzerte geistlicher Musik aus den unterschiedlichen Traditionen, Abende der Dichtkunst und das Gebet für die Einheit der Christen sind einige der Aktivitäten, die das Zentrum organisiert.

Marijana Ajzenkol unterstreicht die Bedeutung des Zusammenlebens im Alltag, ohne an den existierenden religiösen Unterschieden Anstoß zu nehmen; vielmehr hält sie diese für eine Prüfung unserer je eigenen Verwurzelung in unserem Glauben.

Marijana Ajzenkol vom Zentrum für religiösen Dialog in Belgrade ist Mitglied von Church and Peace geworden

Mit **Albert Meyer** war einer der wenigen noch lebenden Zeugen der Puidoux-Konferenzen in den 50er Jahren mit seiner Familie aus den USA gekommen. Voller Lebendigkeit berichtete er über diese Pionierzeit in der Geschichte von Church and Peace, an der er damals teilnahm, während er als Zivildienstleistender in den Sozialprojekten der Mennoniten in Frankreich mitarbeitete.

Sein Sohn Rich wiederum konnte vom ökumenischen Dialog im Rahmen der *Dekade zur Überwindung von Gewalt* (DOV) in den USA erzählen. Er betonte, dass die nordamerikanischen Mennoniten, die nicht Mitglied im Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) sind, zur Teilnahme an den DOV-Aktivitäten eingeladen wurden und einen fruchtbaren Dialog mit den anderen Kirchen begonnen haben. Während die großen Kirchen vor allem die verschiedenen Formen von Gewalt in unserer Gesellschaft hervorhoben, haben die Mennoniten die Bedeutung des Kampfs gegen die Geißel des Krieges betont.

Al, Rich und Mary-Ellen Meyer aus Goshen, Indiana

Die Mitgliederversammlung befasste sich mit den Berichten aus den Regionen, der Internationalen Geschäftsstelle und vom Vorstand, ebenso mit dem Finanzbericht 2009 und dem Budgetentwurf 2010. Die Finanzen von Church and Peace haben an Stabilität gewonnen und bleiben dennoch empfindlich. Dank der treuen Unterstützung der Mitglieder, Spenderinnen und Spender und von Zuschussgebern können wir die Arbeit weiterführen. Eine beträchtliche Förderung von Seiten des Mennonite Central Committee hat es u.a. bereits ermöglicht, die Website komplett neu zu gestalten und unsere Kommunikation – Website und Rundbrief – auf nun vier Sprachen auszubauen (Serbisch/Kroatisch/Bosnisch in Ergänzung zu Englisch, Französisch und Deutsch). Diese Entwicklung spiegelt wider, dass sich die Kontakte mit Südosteuropa im Lauf der letzten 20 Jahre vervielfacht haben.

Viel Zeit widmete das Programm des Wochenendes dem Austausch mit VertreterInnen von kirchlichen Einrichtungen, deren Aufgabe die Präsenz der Kirchen bei den europäischen Institutionen in Brüssel darstellt. **Rüdiger Noll**, Direktor, und **Elina Eloranta**, Exekutivsekretärin für Frieden und Versöhnung, beide von der *Kommission Kirche und Gesellschaft der Konferenz Europäischer Kirchen* (KKG/KEK) waren ebenso als Gesprächspartner gekommen wie **Martina Weitsch**, Leiterin des *Quaker Council for European Affairs* (QCEA) und stellvertretende Vorsitzende des *European Peacebuilding Liaison Office* (EPLO) in Brüssel. Wir wollten uns kennenlernen, um die Kooperationsmöglichkeiten bei einem Thema von gemeinsamem Interesse herauszufinden: die europäische Sicherheits-, Verteidigungs- und Friedenspolitik.

Eindringlich forderte Elina Eloranta in ihrem Plenumsbeitrag Church and Peace – seit 1997 assoziiertes Mitglied der KEK – dazu auf, die *Kommission Kirche und Gesellschaft* in ihren Anstrengungen zu unterstützen, damit die aktuellen Verhandlungen über die Abschaffung der Atomwaffen vorankommen. Die KEK hat Thesen zu einer neuen EU-Politik zur atomaren Abrüstung in die Vorbereitung der EU auf die Überprüfungskonferenz des Atomwaffensperrvertrages eingebracht: (http://csc.ceceurope.org/issues/nuclear-disarmament). Im Bewusstsein, dass es zur Zeit, nicht zuletzt durch die Politik des amerikanischen Präsidenten Obama, eine bisher einmalige Chance zur Abschaffung der Atomwaffen gibt, haben die Mitglieder von Church and Peace verabredet, sich in ihren jeweiligen Ländern und kirchlichen Bezügen gerade jetzt stärker für die Abschaffung der Atomwaffen, aber auch die Infragestellung der zivilen Nutzung der Atomenergie angesichts ihrer ökologischen, wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Risiken zu engagieren.

Antje Heider-Rottwilm moderiert die Diskussion mit Elina Eloranta und Martina Weitsch

Martina Weitsch informierte vor allem über die Kernpunkte der europäischen Sicherheitsstrategie und stellte dar, welches Verständnis von Sicherheit der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP) zugrunde liegt. Deutlich wurde, dass das legitime Bedürfnis der Bevölkerung nach Sicherheit mit militärischen Mitteln nicht gewährleistet werden kann.

Basierend auf den Thesen von Diana Francis in ihrem neuen Buch 'From Pacification to Peacebuilding'(1) hat sie unterstrichen, dass wir, wenn wir von der Überzeugung ausgehen, voneinander und von der uns umgebenden Natur abhängig zu sein, diese Wechselbeziehung dann auch über nationale, europäische Grenzen hinaus berücksichtigen müssen, ja sogar auf der Weltebene. Aus dieser Sicht sind Frieden und Sicherheit untrennbar. Dieser Ansatz ist das Gegenteil des vorherrschenden Konzepts, nach dem wir verlieren, wenn wir nicht gewinnen, nach dem wir dominiert werden, wenn wir nicht dominieren, nach dem wir getötet werden, wenn wir nicht töten. Dies die Tendenz der derzeitigen Europa- und Weltpolitik. Es ist Aufgabe der Kirchen und der Nichtregierungsorganisationen darauf zu dringen, dass nach einer Sicherheit gestrebt wird, die das gemeinsame Wohl im Blick hat und die Grundidee der Wechselbeziehung und Gerechtigkeit einschließt (s. die Abbildung auf der nächsten Seite, die sich an eine schematische Darstellung von Diana Francis anlehnt).

---

1 **Diana Francis,** From Pacification to Peacebuilding. A Call to Global Transformation; ISBN: 9780745330266; 208 Seiten; 2010

Zwei Weltanschauungen

Friedensaufbau von unten	Befriedung von oben
Friedensbegriff	
Gerechte Beziehungen, gegenseitige Unterstützung, gemeinsame politische u. wirtschaftliche Macht u. Verantwortung. Erde als Heimat. Kultur u. Konzepte konstruktiver Konfliktbearbeitung	Stabilität, Vorherrschaft. Wohlstand und Machtkontrolle als ein Nebenprodukt. Planet als Ressource zur freien Verfügung. Kontrolle von Konflikten und des Gewaltmonopols
Ansatz bzgl. **internationaler Regelungen**	
Gegründet auf Prinzipien, demokratisch	Situationsbezogen und variabel anwendbar
Ansatz bzgl. **Konflikt und Veränderung**	
Vielschichtig, von unten nach oben, Unterstützung lokaler Akteure, Achtet Rechte und Bedürfnisse, inklusiv, gewaltfrei. Konfliktlösung zielt auf ein gerechtes und inklusives Ergebnis, Konflikt ist potentiell konstruktiv	Von oben nach unten, hegemonial, interventionistisch, Einsatz von Zwang und Gewalt, wenn nötig und in unserem Interesse. Konfliktlösung: für uns, wenn sie uns dient, für die "Anderen", wenn es der Stabilität dient. "Konfliktprävention"
A.bzgl. **Macht, Wirklichkeit, Prozess/Ergebnis, Personen**	
Macht = Ergebnis von Kooperation. Wirklichkeit gründet auf Aktion u. Erfahrung vor Ort. Prozess und Ergebnis untrennbar. Menschen werden niemals geopfert.	Macht = Fähigkeit zur Dominanz. Wirklichkeit ist "da draußen", auf der Makroebene. Prozess und Ergebnis getrennt. Menschen müssen manchmal geopfert werden.
Werte	
Gemeinwohl, Respekt und Fürsorge. Alle sind Wir.	Unser Wohl und Erfolg. Wir und 'Sie'
Sicherheitsbegriff	
Interdependenz	Fressen oder gefressen werden

Ausgangspunkt

Austausch mit Elina Eloranta von der Kommission Kirche und Gesellschaft der Konferenz Europäischer Kirchen

In Arbeitsgruppen konnten die Erwartungen von KKG und QCEA ans Netz von Church and Peace und umgekehrt herausgearbeitet werden. In einer Presseerklärung riefen die Teilnehmenden die *Konferenz europäischer Kirchen* (KEK) und den *Rat der europäischen Bischofskonferenzen* in der EU dazu auf, ein eindeutiges, theologisch fundiertes Friedenszeugnis zu vertreten, um die Option für Gewaltfreiheit als Grundlage der europäischen Konfliktprävention und -bearbeitung zu stärken.

Das Netzwerk von Church and Peace ist bereit, seine Kompetenzen im Blick auf Gewaltfreiheit und Versöhnung sowohl in die nationalen und kirchlichen Bezüge als auch in die Zusammenarbeit mit den Partnern auf europäischer Ebene einzubringen.

Gebet und Gottesdienst sowie eine Schluss- und Auswertungsrunde haben das Treffen abgerundet. Das Netz ist lebendig und präsent, selbst über die europäischen Grenzen hinaus. Dies zeigten die vielen Gespräche mit den nordamerikanischen Gästen und das Segnungs- und Aussendungsgebet für Marius van Hoogstraaten, der gleich nach der Versammlung in den Irak gereist ist, um sich für zwei Monate der dortigen Gruppe von CPT anzuschließen.

Al Meyer im Gespräch mit Elisabeth Freise (Eirene) und Kristin Flory (Brethren Services)

Lutherische Kirchen bitten die Täufer um Vergebung

Deutschland, Stuttgart, 22. Juli: Die Repräsentanten von weltweit 70 Millionen Lutheranern haben eine beinahe 500jährige Schuld offiziell beendet, indem sie um Vergebung baten für die Verfolgung der Wiedertäufer im 16. Jahrhundert und für die teilweise bis heute andauernde negative Darstellung in ihren Gemeinden und theologischen Einrichtungen. Im Namen der Familie der Täufer nahm die Mennonitische Weltkonferenz (MWK) diese Bitte an und gewährte Vergebung.

Dies geschah am dritten Tag der 11. Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes (LWB) in Stuttgart. Eine Erklärung mit dem Titel „Beschlussfassung zum lutherischen Erbe der Verfolgung der Täufer" wurde dort vorgelegt: In ihr bereuen die Lutheraner, die Wiedertäufer verfolgt zu haben, und auch die Art und Weise, wie lutherische Reformatoren diese Verfolgungen theologisch rechtfertigten. Fast 480 Delegierte aus aller Welt haben das Leid bekannt, das „von unseren Vorfahren den Wiedertäufern zugefügt wurde, das Vergessen und Ignorieren dieser Verfolgungen in den folgenden Jahrhunderten und die irreführenden, unzutreffenden und verletzenden Darstellungen der Täufer und Mennoniten, die lutherische AutorenInnen bis heute in wissenschaftlicher oder nichtwissenschaftlicher Form verbreitet haben."

Ishmael Noko, Danisa Ndlovu und Mark Hanson während des Versöhnungsgottesdienstes

Dieser Akt, vom LWB-Präsident Mark S. Hanson als bedeutendstes Vermächtnis der Versammlung gewertet, war der Höhepunkt der vierjährigen Arbeit der Internationalen Studienkommission von LWB und MWK. Repräsentanten der MWK und andere mennonitische Gäste aus Europa waren in Stuttgart zugegen.

Der scheidende Generalsekretär des LWB, Ishmael Noko aus Zimbabwe, kündigte schon in seiner Eröffnungsrede zur Vollversammlung an, dass dieser Akt die lutherisch-mennonitischen Beziehungen neu definieren werde: „Nur wenn wir die Wurzeln von Gewalt, Ablehnung und Diskriminierung in unserer Tradition und Praxis überwinden und danach streben, die Erinnerungen unter uns sowie zwischen uns und den anderen Kirchenfamilien zu heilen, werden wir zu glaubwürdigen und tatkräftigen Zeugen des Friedens und der Versöhnung in der Gesellschaft."

In der Phase vor der Abstimmung sagte Bischof Hanson, dass dies dem Aufbau und der Definition von lutherischer Gemeinschaft dienen werde. Er unterstrich: „Vergebung zu erbitten von Gott und unseren mennonitischen Brüdern und Schwestern ist im tiefsten Sinn ein Gebet. Deshalb werden wir zum ersten Mal bei einer Vollversammlung des LWB gleich nach dieser Plenarsitzung einen Bußgottesdienst abhalten." Bischof Hansen würdigte auch das mennonitische Zeugnis der Gewaltfreiheit in seinem Herkunftsland, den Vereinigten Staaten: „Wir können viel von Euch lernen, wie man als vergebende Gemeinschaft lebt."

Joachim Track, Leiter der Ökumene-Kommission des LWB stellte den Antrag vor, der von den Delegierten in der Aussprache von ganzem Herzen bekräftigt wurde. Nach einer Gebetszeit forderte Bischof Hanson die Delegierten zur Abstimmung auf: Wer zustimmt, möge sich niederknien oder aufstehen. Die Erklärung wurde einstimmig angenommen!

Repräsentanten der MWK waren eingeladen, von mennonitischer Seite zu antworten. MWK-Präsident Danisa Ndlovu war sehr bewegt, als er sagte, dass die Mennoniten „nicht mit erhobenem Haupt an diesen Tisch kommen können. Wir sind ebenfalls angewiesen auf Gottes Gnade. Wir glauben, dass Gott heute Euer Schuldbekenntnis gehört hat und Eurer Bitte um Vergebung entspricht. Wir schließen uns Gott freudig und demütig an, Euch zu vergeben. Im Geist des Gebotes Christi glauben wir: Was wir hier heute gemeinsam tun, wird Gott im Himmel ebenfalls tun."

Larry Miller, Exekutivsekretär der Mennonitischen Weltkonferenz

In Erinnerung an die Praxis der Fußwaschung in einigen mennonitischen Gemeinden überreichte Danisa Ndlovu Mark Hanson einen Holzeimer und ein Tuch. Er sagte, dies sei „ein Symbol für unsere Verpflichtung auf eine Zukunft, in der die Beziehungen zwischen Lutheranern und Täufern von grenzenloser Liebe und unermüdlichem Dienst geprägt sind. Wir werden lernen, das Wohl des anderen aus einer Haltung der Verletzlichkeit und gegenseitiger Unterordnung anzustreben."

Danach leiteten die Generalsekretäre und Präsidenten von LWB und MWK eine Prozession aller Delegierten und Gäste zu einem Buß- und Heilungsgottesdienst an. Dort war Gelegenheit für beide Gemeinschaften, Zeugnisse, Gebete und Musik aus ihrem Erbe miteinander zu teilen. Ein lutherisch-mennonitischer Chor begleitete die Gemeinde beim Gesang von Liedern aus beiden Traditionen.

In seinem Votum zeigte Larry Miller, Exekutivsekretär des MWK, ein Bild, das den Täufer Dirk Willems zeigt, wie er seinen Verfolger rettet, der im Eis eingebrochen war. Dieses Bild ist zum Symbol des täuferischen Ideals der Feindesliebe geworden. Larry räumte aber ein, dass solche Berichte die Mennoniten manchmal dazu verführt hätten, sich mit der Märtyrertradition wie mit einem Überlegenheitsorden zu schmücken. „Manchmal haben wir eine Opferidentität wachsen lassen, die ein Gefühl der Selbstgerechtigkeit und Arroganz gepflegt hat und uns blind machte gegenüber dem Versagen und den Schwäche, die auch tief in unserer Tradition verwurzelt sind."

Nach den Lesungen und den Gebeten um Heilung bedeckten MWK-Repräsentanten den Purpurstoff des Altars mit weißem Stoff, um den Übergang von der Buße zur Heilung zu symbolisieren. Olivenzweige wurden als Zeichen der Verpflichtung, in Frieden zu leben, um den Altar gelegt. Die Delegierten salbten einander mit Öl aus dem heiligen Land und sagten dabei zueinander:" Gott gibt Dir ein neues Herz und einen neuen Geist!"

Um versöhnt in die Zukunft zu blicken, hörten die TeilnehmerInnen der Feier weitere Zeugnisse von Lutheranern, wie sie nach Frieden streben. Bischof Eduardo Martinez berichtete wie Lutheraner und Täufer in Kolumbien gemeinsam daran arbeiten, der Gewalt zu widerstehen. Susan Johnson, Bischöfin der lutherischen Kirche in Kanada, erzählte zusammen mit der Vizepräsidentin der MWK, Janet Plenert, von gemeinsamen Initiativen in Kanada, vom gemeinsamen Getreideanbau bis zur Erstellung gemeinsamer Materialien für Studium und Gottesdienst.

Zeit und Ort, an dem diese Ereignisse stattfanden, waren sehr symbolträchtig. Die Stuttgarter Stiftskirche, in der die LWB-Vollversammlung eröffnet wurde und der Schlussgottesdienst stattfand, ist ein Zeichen, dass auch im 16. Jahrhundert nicht alle Reformatoren mit der Verfolgung der Wiedertäufer einverstanden waren. Johannes Brenz, in dieser Kirche bestattet, hatte energisch dafür gestritten, dass der Staat in Fragen des Glaubens keine Autorität hat. Bischof Hanson betonte, die Lutheraner würden dem Vermächtnis von Brenz nun wieder Ehre erweisen.

Dieses Ereignis fand genau 7 Jahre vor dem Jahr 2017 statt, ein Datum, das Lutheraner und andere Christen als 500. Jahrestag des Anschlags der 95 Thesen Luthers an die Türen der Kirche in Wittenberg feiern werden. Die Versöhnung mit den Wiedertäufern ist somit ein Beitrag, dieses Fest vorzubereiten.

Zusammenfassung eines Artikels von Byron Rempel-Burkholder, Presseservice MWK

www.church-and-peace.org

Neuer Internetauftritt von Church and Peace: Inhalte nun in 4 Sprachen verfügbar. Bereits veröffentlichte sowie bisher unveröffentlichte Dokumente sind jetzt zugänglich.

Dank eines Zuschusses vom Mennonite Central Committee ist die vollständig überarbeitete Webseite von Church and Peace nun nicht nur auf französisch, englisch und deutsch im Netz, sondern auch auf serbisch, kroatisch und bosnisch.
Dieser weitere Schritt bei der Umgestaltung der Webseite spiegelt die Ausweitung der Kontakte und der Partnerschaft mit Friedensgruppen in Südosteuropa wider.

Die Rubrik "Dokumente" der Webseite bietet Texte im pdf-Format, die online gelesen und kostenlos herunter geladen werden können. Es handelt sich um Rundbriefe, Verlautbarungen und Pressemitteilungen von Church and Peace-Tagungen sowie Texte über Friedenstheologie und -praxis. Manche sind bereits in der Vergangenheit als Broschüre veröffentlicht worden, andere mussten bisher unveröffentlicht bleiben und stehen jetzt erstmals zur Verfügung.

Wir laden die Mitglieder ein, uns Informationen und Daten über ihre Aktivitäten (Fortbildungen/Konferenzen) zu schicken, damit wir sie ins Internet stellen können. Vielen Dank im Voraus für die Förderung einer besseren Kommunikation des Netzwerks nach innen und nach außen!

Um die Webseite weiter verbessern zu können, ist die Sicht der Nutzer wesentlich. Schicken Sie bitte Ihr Feedback und Ihre Vorschläge an die internationale Geschäftsstelle, die in Zusammenarbeit mit dem Webmaster die Seite betreut und entwickelt. Auch dafür Dank im Voraus!

"Aufgeweckt durch Träume vom Reich Gottes"

Im Abschlussgottesdienst der Mitgliederversammlung predigte Jakob Fehr, Geschäftsführer des Deutschen Mennonitischen Friedenskomitees über die Worte des Propheten Joel in der Apostelgeschichte 2, 17. Hier einige Auszüge:

"Wenn die letzte Zeit anbricht, sagt Gott, dann gieße ich über alle Menschen meinen Geist aus. Männer und Frauen in Israel werden dann zu Propheten. Junge Leute haben Visionen und die Alten prophetische Träume."

(...) Petrus betont hier, dass die Träume an Pfingsten nur der Beginn von etwas Neuem sind, das den Jüngern Jesu neue Energie geben wird. (...) Träume können uns aufwecken, uns neue Chancen bewusst machen. Wie das? Sie tun es, indem sie Leben neu erschaffen. (...) Neu geschaffenes Leben, auf den Kopf gestelltes Leben, auferwecktes Leben: Das Leben ruft uns auf, wieder auf neue Weise zu handeln.

In unseren Träumen geschehen Dinge, die wirklich sehr unwahrscheinlich, gar unmöglich sind. Was anscheinend nicht verändert werden kann, erscheint plötzlich vollkommen anders. Und was passiert dann? Bleibt es eine Flucht ins Imaginäre? (...) War es ein leerer und sinnloser Traum, daran zu glauben, dass eine grundlegende Struktur des Wirtschaftslebens im 19. Jahrhundert - die Sklaverei - eines Tages abgeschafft werden könnte? War es vergeblich, sich das Ende der Apartheid in Südafrika vorzustellen? War es töricht, vom Fall der Berliner Mauer zu träumen?

(...) Zu träumen vom Kommen des Gottesreiches, ist überhaupt nicht abwegig. Der Traum, den Gott in uns legt, ist der Anfang vom Reich Gottes. Denn was in unseren Träumen bleibt, wird zu unseren Gedanken. Und unsere Gedanken werden zu unseren Worten. Und unsere Worte werden unsere Taten. Und unser Handeln schafft unsere Gemeinschaften. Und unsere Gemeinschaften werden zum Reich Gottes. Daher: Träumt! Denkt und sprecht die Worte von Gottes Traum. Träumt! Handelt und schafft die Gemeinschaften, die aus diesem Traum leben.

Das Träumen spielt deshalb eine solch wichtige Rolle in der Bibel, weil Träume den Prozess auslösen, der zum Denken, Sprechen, Handeln und zur Bildung von Gemeinschaft führt. Petrus verkündet am Pfingsttag, dass die Zeit zu träumen begonnen hat. Die letzten Tage sind angebrochen. Das Reich Gottes kommt. Seht Ihr's? Könnt Ihr es Euch vorstellen? Wie sieht es aus?

Träumt vom Reich Gottes. Betet für das Reich Gottes. Das Gottesreich, so sagt Jesus, ist da - hier und jetzt, unter uns, in uns. Es ist in unseren tiefsten Träumen und Hoffnungen. Träumt und betet für das Reich Gottes – geht in Euch und lauscht. Was seht Ihr, wenn Ihr die Augen schließt? Seht Ihr Wege, die Welt neu zu erdenken? Könnt Ihr Euch vorstellen, nach Euren Träumen zu handeln?

Vom Reich Gottes zu träumen, das bedeutet, unsere Seele aus Zwängen zu befreien, von fremden Mächten und Gewalten, unsere Gedanken von den Sachzwängen, die uns bestimmen wollen. Das ist nicht einfach! Wer von uns will sein wohl geordnetes Leben wirklich aufgeben? Wir haben soviel Energie darauf verwendet, alles zu regeln. Und manches muss einfach getan werden. Das Träumen vom Reich Gottes verlangt aber von uns, von Zeit zu Zeit unseren Kalender beiseite zu legen.

Erinnern wir uns an jenen radikalen Menschen, der unter uns wandelte und uns gezeigt hat, wie wir lieben und träumen sollen und wie wir uns so entwickeln, wie Gott uns geschaffen hat, um zu lieben, zu träumen und uns zu entwickeln. Was Jesus tat, war so überraschend, weil niemand sich vorstellen konnte, dass es geschehen könnte. Niemand träumte davon, dass der Lahme gehen könnte, dass Frauen gleichberechtigt behandelt würden, dass man das Mahl mit seinen Feinden teilte, dass die Mächtigen herausgefordert werden könnten.

Lasst uns unsrer Träume bewusst werden! Und diese Geschichte anderen erzählen, diese gute Nachricht, die sie auch träumen lässt: Die Welt kann verwandelt werden und das Leben wieder aufblühen. **Amen**

"Ihr werdet mein Volk sein und ich werde euer Gott sein."
Unsere Berufung, Kirche des Friedens zu sein.

Die nächste internationale Konferenz von Church and Peace findet bei der Arche-Gemeinschaft in Saint-Antoine statt – zeitgleich zur Internationalen Ökumenischen Friedenskonvokation (IÖFK).

Die internationale Konferenz von Church and Peace vom **20. - 22. Mai 2011** steht am Ende der *Dekade zur Überwindung von Gewalt* des Ökumenischen Rates der Kirchen. Sie tagt parallel zur IÖFK, die in derselben Zeit in Kingston, Jamaika stattfindet. Workshops werden daher die Themen der IÖFK aufgreifen: Frieden in der Gemeinschaft, mit der Erde, in der Wirtschaft und zwischen den Völkern. Im Plenum werden wir den Schwerpunkt der Reflexion und der Zeugnisse auf die Berufung des Volk Gottes richten, Friedensstifter zu sein.

Der Konferenzort bietet die Chance, eine Gemeinschaft kennen zu lernen, die seit Jahrzehnten Mitglied von Church and Peace ist. Die Arche-Gemeinschaften wurden 1948 von Lanza del Vasto nach seiner Begegnung mit Gandhi gegründet.
Alleinstehende und Paare erproben dort ein gemeinsames Leben bestehend aus Arbeit, einfachem Lebensstil, Ausgleich und Versöhnung, aus Gebet und spiritueller Vertiefung, ebenso aus Gesang, Tanz und Festen. Mit anderen gewaltfreien Bewegungen beteiligen sie sich an Aktionen für Gerechtigkeit und Frieden. Die Arche besitzt einen einzigartigen Erfahrungsschatz unten denen, die sich für den Frieden einsetzen.

Die Mitglieder der Arche-Gemeinschaft von Saint-Antoine sind Christen unterschiedlicher Kirchen mit der Berufung zur religiösen Versöhnung im Respekt vor dem Weg jedes und jeder einzelnen.
Die Konferenz wird untergebracht und zu Gast sein in einem großen denkmalgeschützten Gebäude des schönen mittelalterlichen Städtchens St-Antoine L'Abbaye, nahe der Kleinstadt Saint-Marcellin.

Für den Terminkalender

Südosteuropa-Konferenz:
Wo: Novi Sad, Serbien
Wann: **13.-17. Oktober 2010**
Konferenzreihe: „Indem wir am Frieden bauen, loben wir Gott."

Deutschsprachige Regionalkonferenz:
Wo: Tagungsstätte Thomashof bei Karlsruhe
Wann: **26.-28. November 2010**
Thema: „Auge um Auge? Zahn um Zahn? - Wege aus der Vergeltungskultur"
(u.a. auf dem Programm: Howard Zehr, USA als Hauptreferent über „Wiedergutmachende Justiz" sowie ein Seminar des Programms *Alternativen zur Gewalt* für Jugendliche)

Mitgliederversammlung und Internationale Konferenz 2011
Wo: Communauté de l'Arche de Saint Antoine
St-Antoine-L'Abbaye
38160 St-Marcellin, Frankreich
Wann: **19.-22. Mai 2011**

Näheres über die Webseite www.church-and-peace.org und bei der internationalen Geschäftsstelle.

Impressum

Church and Peace ist ein europäischer Zusammenschluss von Friedenskirchen, friedenskirchlich orientierten Gemeinden, Kommunitäten und Friedensdiensten.
Redaktion: Internationale Geschäftsstelle von Church and Peace
Übersetzungen: Stephan Hünninger, Martin Schuler
Fotos:Archiv Church and Peace
Internationale Geschäftsstelle: Ringstraße 14, D - 35641 Schöffengrund,
Tel: +49 6445 5588, Fax: +49 6445 5070, IntlOffice@church-and-peace.org
www.church-and-peace.org

Spenden:

- EURO ÜBERWEISUNG / BANK TRANSFER / VIREMENT: Church and Peace e.V., Kto-Nr: 7361 9602, Volksbank Mittelhessen, BLZ: 513 900 00 IBAN: DE69513900000073619602, BIC: VBMHDE5F
- SCHWEIZ / SUISSE: CEC, 2608 Courtelary, Konto/compte : 30-38150-4, BIC/SWIFT: RBAB CH 22240, IBAN: CH44 0624 0016 1072 4100 9
- CHEQUES EN EUROS à l'ordre de Louis Joly, CCP Strasbourg, 2 778 43 N
- Send STERLING CHEQUES made out to "Church and Peace" to Axel Landmann, 172 Ruskin Rd, Northampton NN2 7TA